

**Bibliothek & Information Deutschland (BID) –
Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheks- und Informationsverbände
Jahresbericht für die Zeit vom Januar 2005 bis März 2006
Erstattet vom Sprecher der BID,
Dr. Georg Ruppelt**

Zur Einführung

Dies ist der letzte Jahresbericht, den ich als Sprecher der BID zum Ende meiner sechsjährigen Amtszeit erstatte. Seit 2000 habe ich das Amt des Sprechers inne gehabt und das gern. Nachdem die zulässige zweite Amtszeit im März 2006 abgelaufen ist, wird Barbara Lison das Amt der Sprecherin übernehmen. Sie wurde auf der BID-Mitgliederversammlung am 14. Dezember 2005 in der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek in Hannover einstimmig gewählt. Schon an dieser Stelle wünsche ich ihr und damit dem Dachverband, dem sie ab April 2006 vorsitzt, jeden Erfolg und auch das immer notwendige Quentchen Glück.

Über meine gesamte Amtszeit von 2000 bis 2006 wird im Sommer 2006 Rechenschaft in einer gesonderten Publikation abgelegt werden. Hier sei nur der übliche Jahresbericht vorgelegt, der in seiner „Üblichkeit“ aber auch wiederum ordentlicher Vorarbeiten bedurfte. Gedankt sei an dieser Stelle zuerst und vor allem Helmut Rösner, dem Geschäftsführer von BID, ohne den der Geschäftsbericht und vieles andere auch in dieser Form nicht hätte realisiert werden können. Gedankt sei dem Vorstand und anderen, die wiederum ihre nicht unwesentlichen „Berichtsscherflein“ beigetragen haben, namentlich die Kolleginnen Barbara Schleihagen, Ulrike Lang und Hella Klauser.

Es liegt ein aufregendes Jahr hinter uns, das von eigenen Aktivitäten, aber auch durch die Reaktionen auf die politischen Veränderungen bestimmt war. Hier sei nur auf folgende Themen hingewiesen:

- Bibliothek2007
- Anhörung vor der Enquête-Kommission des Deutschen Bundestages
- Wahlprüfsteine der BID
- Gründung einer Stiftung „Bibliothek & Information“
- Unterstützung des Zweiten Hannoverschen Symposiums „Jüdischer Buchbesitz als Raubgut“.

1. BID-Gremien

a) Mitglieder

Mitglieder der BID sind seit Juli 2004:

- Berufsverband Information Bibliothek e.V. (BIB)
- Deutscher Bibliotheksverband e.V. (DBV)
- Verein Deutscher Bibliothekare e.V. (VDB)
- Deutsche Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis e.V. (DGI)
- Bertelsmann Stiftung
- ekz.bibliotheksservice GmbH
- Goethe-Institut.

b) Vorstand

Der Vorstand der BID besteht aus folgenden Personen:

- Dr. Georg Ruppelt (Sprecher)
- Klaus-Peter Böttger, BIB (stellvertretender Sprecher bis Oktober 2005)
- Dr. Claudia Lux, DBV (stellvertretende BID-Sprecherin)
- Christel Mahnke, Goethe-Institut (stellvertretende BID-Sprecherin ab Oktober 2005)
- Dr. Gabriele Beger, DGI
- Dr. Klaus-Steffen Dittrich, DGI
- Dr. Christof Eichert, Bertelsmann Stiftung
- Henner Grube, ekz.bibliotheksservice GmbH
- Dr. Daniela Lülfi, VDB
- Prof. Dr. Elmar Mittler, DBV
- Susanne Riedel, BIB
- Prof. Dr. Wolfgang Schmitz, DBV (vbnw)
- Sabine Stummeyer, BIB
- Dr. Wilfried Sühl-Strohmer, VDB
- Dr. Jürgen Warmbrunn, DBV (ASpB, DBV-Sektion 5)
- Regine Wolf-Hauschild, DBV

Ständige Gäste der Vorstandssitzungen sind Ulrike Lang (BI-International), Barbara Schleihaugen (Kompetenznetzwerk für Bibliotheken, ab 1. Dezember 2005 DBV-Geschäftsstelle) und Helmut Rösner (Geschäftsführer, BID-Geschäftsstelle).

2. Finanzen

Die Finanzen der BID sind geordnet. Das Berichtsjahr konnte mit einem Plus abgeschlossen werden. Dies ist auf den technischen Überschuss aus den Ergebnissen des IFLA-Kongresses 2003 sowie des Leipziger Kongresses 2004 zurückzuführen. Dieser Überschuss war bis zum abschließenden Steuerbescheid auf Sonderkonten angelegt, ist für eine Reihe von Sonderprojekten verplant und wird ab 2006 in eine Stiftung „Bibliothek & Information“ als Grundkapital eingebracht.

3. Beratungen und Veranstaltungen

Der BID-Vorstand traf sich

- am 6. April 2005 in Hannover
- am 24. Oktober 2005 in Hamburg.

BID-Mitgliederversammlungen fanden jeweils im Anschluss an die Vorstandssitzungen statt

- am 6. April 2005 in Hannover
- am 25. Oktober 2005 in Hamburg
- am 14. Dezember 2005 in Hannover.

Am 24. November 2005 wurde im Auftrag des Bundespräsidenten dem BID-Sprecher das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland vom Niedersächsischen Ministerpräsidenten Christian Wulff im Rahmen einer Feierstunde in der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek in Hannover ausgehändigt. In seiner Laudatio auf Georg Ruppelt erwähnte der Ministerpräsident ausdrücklich auch dessen langjähriges Engagement in der BID.

Außerdem traf sich der um Gäste erweiterte Vorstand am 14. Dezember 2005 in Hannover zu seiner zweiten Strategiesitzung über die künftige Rolle der BID.

Sprecher und Vorstandsmitglieder nahmen an zahlreichen Gesprächen und Veranstaltungen bibliothekarischer sowie kultur- und bildungspolitischer Gremien und Institutionen teil. Eine Auflistung dieser Veranstaltungen würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Der Sprecher vertrat die BID u.a. in folgenden Gremien:

- Stiftung Lesen: Vorstandsvorsitzender (bis Juni 2005)
- Deutsche Literaturkonferenz: Zweiter Sprecher
- Deutscher Kulturrat: Mitglied des Sprecherrates
- Leipziger Buchmesse: Mitglied des Beirats
- Deutsche Unesco-Kommission: Mitglied
- Goethe-Institut: Mitglied des Beirats Bibliothek und Information.

Erstmals befasste sich ein politisches Gremium auf Bundesebene mit der Lage und Zukunft der Bibliotheken: Die **Enquête-Kommission des Bundestags Kultur in Deutschland** veranstaltete am 14. März 2005 eine öffentliche Anhörung zu den „Rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen des Betriebs von Bibliotheken“, zu der u.a. der BID-Sprecher sowie die Vertreter von DBV und Bertelsmann Stiftung im BID-Vorstand als Experten eingeladen waren. Zur Vorbereitung der Anhörung hatte die Enquête-Kommission einen umfangreichen Fragenkatalog an die teilnehmenden Repräsentanten der Verbände und Institutionen versandt. Die Antworten sind veröffentlicht auf den Websites der BID und des Bundestages. Eine Druckfassung ist im April-Heft des *BIBLIOTHEKSDIENST* vorgelegt worden. Hinzu kommt im selben Heft eine Stellungnahme des Kommissionsmitgliedes Olaf Zimmermann (Geschäftsführer Deutscher Kulturrat).

4. Künftige Rolle der BID

Auf der ersten Strategiesitzung am 15. Dezember 2004 in Hannover wurden folgende Aufgabenfelder als vorrangig festgelegt:

- Bibliothek2007
- Internationale Kooperation
- Kulturpolitik
- Berufliche Aus- und Weiterbildung
- Tagungsstruktur.

Für die weitere Bearbeitung im Detail wurden Arbeitsgruppen gebildet, die während des gesamten Berichtsjahres tätig waren und ihre Ergebnisse im Rahmen der Vorstandssitzungen zur Diskussion stellten.

a) Bibliothek2007

Für die weiterhin zu leistende politische Überzeugungsarbeit aufgrund der Projektergebnisse haben sich zwei große Themen als beherrschendes Fernziel herausgestellt: Bibliotheksgesetz und die „BibliotheksEntwicklungsAgentur“ BEA. Kurz- und mittelfristig ist die Entwicklung von konkreten Argumentationshilfen für die Bibliotheken und ihre Positionierung denkbar. Dazu zählen die folgenden Angebote im Berichtsjahr:

- Veröffentlichung der „Internationalen Best-Practice-Untersuchung“ unter dem Titel „Vorbildliche Bibliotheksarbeit in Europa, Singapur und den USA“;
- Veröffentlichung einer Serie von Postkartenmotiven als Image-Kampagne über die BID-Website (die Motive wurden von einer Gruppe Auszubildender in Berlin entwickelt und zunächst vom DBV-Landesverband Berlin-Brandenburg übernommen);
- Übernahme der „Bibliothek2007“-Website von der Bertelsmann Stiftung auf die BID-Website.

Von der ursprünglich geplanten Veröffentlichung der „Ist-Analyse“ nach Überarbeitung wurde wegen zu großer inhaltlicher Mängel Abstand genommen. Stattdessen wurde die Veröffentlichung über das gesamte Jahr 2005 in der Zeitschrift BuB erscheinenden Artikelreihe „Dossier Bibliothek2007“ als separate BID-Veröffentlichung in Buchform vorgesehen.

b) Internationale Kooperation

Eine Arbeitsgruppe erarbeitete ein Papier mit dem Titel „Auf dem Weg zur globalen Wissensgesellschaft“, das im Juni 2005 im *BIBLIOTHEKSDIENST* veröffentlicht wurde. Darin werden Ziele und Rahmenbedingungen, Handlungsschwerpunkte und organisatorische Struktur der internationalen BID-Arbeit beschrieben. BID befindet sich im Mittelpunkt eines Netzwerkes aus verschiedenen Vereinigungen, Gremien und Themen. Seit einigen Jahren, zuletzt noch verstärkt durch die Berliner IFLA-Konferenz 2003, hat die internationale Arbeit des deutschen Bibliothekswesens erheblich zugenommen. Ihre Stützpfeiler sind BI-International, Goethe-Institut, Kompetenznetzwerk/Internationales im DBV und IFLA-Nationalkomitee. Diese vier Bereiche arbeiten mit unterschiedlichen Schwerpunkten, sie sollen aber im Sinne der BID-Strategie gegenüber der Öffentlichkeit im Kontext präsentiert werden.

Für die unentbehrliche Arbeit der BID-Einrichtung „Bibliothek & Information International“ (BII) wurde die Finanzverwaltung im Goethe-Institut gebündelt. Für 2006 ist eine Evaluation von BII geplant.

c) Kulturpolitik

Lobbyarbeit im politischen Raum ist und bleibt eine zentrale Aufgabe der BID, denn gegenüber Politik und Öffentlichkeit müssen die bibliothekarischen Verbände mit einer Stimme sprechen. Allerdings reichen die Ressourcen der BID allein dafür nicht aus, daher ist die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Verbänden besonders wichtig. So hat sich die Kooperation mit der Stiftung Lesen, mit der Deutschen Literaturkonferenz und mit dem Deutschen Kulturrat als positiv für die Imagepflege der Bibliotheken erwiesen. Entsprechend sind weitere Partner denkbar, mit denen die Zusammenarbeit intensiviert werden könnte, etwa aus dem Archiv- oder dem Museumsbereich, dem Bereich der Wirtschaft, mit Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden.

d) Berufliche Aus- und Weiterbildung

Aufgrund der europäischen Angleichung von Ausbildungsgängen kommt auch der bibliothekarischen Ausbildung mit Bachelor- und Master-Abschluss größere aktuelle Bedeutung zu. Hierzu wurde für die nähere Zukunft eine enge Zusammenarbeit mit der Konferenz der bibliothekarischen Ausbildungsstätten (KIBA), zugleich DBV-Sektion 7, beschlossen. Auch auf der mittleren Ebene der Informations- und Mediendienste sind neue Bestrebungen entstanden, so die von ver.di und den Industrie- und Handelskammern betriebene Neuordnung der Ausbildung zum

„Fachwirt für Informations- und Mediendienste“. Da die Mitwirkung von Fachleuten aus dem Bibliotheks- und Informationsbereich als dringend nötig erachtet wurde, beschloss BID zunächst die Entsendung von Vertretern in die Projektgruppe. Im Laufe des Jahres haben sich jedoch erhebliche fachliche Differenzen zwischen DIHK/verd.di und den Vertretern von Archiven/Bibliotheken gezeigt, so dass im Dezember beschlossen wurde, die Mitarbeit von BID in der Projektgruppe zu beenden.

Für das Projekt CertiDoc ist vereinbart worden, dass es eine gemeinsame Zertifizierung von Informationsspezialisten und Bibliothekaren unter der Federführung der DGI geben wird. Die Zertifizierung soll 2006 beginnen.

e) Tagungsstruktur

Die Präsentation des Bibliotheks- und Informationswesens vor der Fachwelt und der breiteren Öffentlichkeit vollzieht sich auch auf den Verbandstagungen. Eine Arbeitsgruppe konnte ihren Auftrag, ein Grundsatzpapier zur künftigen Tagungsstruktur vorzulegen, bisher noch nicht in einer Form erfüllen, die zwischen allen beteiligten Verbänden konsensfähig gewesen wäre. Sie wird daher fortgeführt.

5. Kooperationen

Deutsche Literaturkonferenz und Deutscher Kulturrat

Der BID-Sprecher ist gleichzeitig Zweiter Sprecher der Deutschen Literaturkonferenz (DLK) und Mitglied des Sprecherrats des Deutschen Kulturrats. Er vertritt in deren Gremiensitzungen die Interessen des deutschen Bibliotheks- und Informationswesens.

In der DLK entscheidet der BID-Sprecher gemeinsam mit den übrigen Mitgliedern über die Vergabe der Karl-Preusker-Medaille. Preisträgerin im Jahr 2005 war Prof. Birgit Dankert, Dozentin an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg/Fachbereich Bibliothek und Information und ehemalige BDB-Sprecherin.

Deutscher Kulturrat

Mit dem Geschäftsführer des Deutschen Kulturrats, Olaf Zimmermann, wurde Anfang 2005 ein ausführliches strategisches Gespräch geführt mit dem Ziel einer engeren Zusammenarbeit in den kommenden Jahren. Vor allem im Vorfeld, aber auch in der Nachbereitung der Anhörung vor der Enquête-Kommission „Kultur in Deutschland“ war dieser Kontakt sehr vorteilhaft. Auf der BID-Vorstandssitzung im April hielt Herr Zimmermann einen einmütig begrüßten Vortrag.

Deutsche Unesco-Kommission

Die BID ist seit Mitte 2004 Mitglied der Deutschen Unesco-Kommission, in der sie durch ihren Sprecher vertreten wird. In einer ersten Sitzung für neue Mitglieder am 4. März in Bonn konnte der Sprecher das Engagement der BID vor allem auch im internationalen Bereich darstellen. Die BID wirkt insbesondere durch die Kollegen Klaus-Peter Böttger, Christel Mahnke und Barbara Schleihagen sowie ihren Sprecher mit an den Konsultationen zum Unesco-Übereinkommen zum Schutz kultureller Vielfalt. Diese Unesco-Konvention ist im Oktober 2005 verabschiedet worden und wird voraussichtlich von den meisten Staaten ratifiziert werden.

Weltgipfel zur Informationsgesellschaft

Unter das Themenfeld „Internationale Kooperation“ fallen nicht nur die nationale Vertretung und Mitwirkung bei EBLIDA, IFLA oder Unesco, sondern auch umfangreiche Themenkomplexe wie „Informationsgesellschaft“, GATS und „Kulturelle Vielfalt“. So war neben der IFLA auch BID auf dem von den Vereinten Nationen veranstalteten „Weltgipfel zur Informationsgesellschaft“

(WSIS) durch das Goethe-Institut vertreten. Nach dem ersten Gipfeltreffen 2003 in Genf fand das zweite im November 2005 in Tunis statt. Ebenfalls im November 2005 fand in der Bibliotheca Alexandria in Ägypten eine IFLA-Konferenz zu „Information Society in Action“ statt, an der die DBV-Vorsitzende und Stellvertretende BID-Sprecherin Claudia Lux teilnahm.

6. Projekt „Bibliothek2007“

Am 3. Februar 2005 wurde auf einer Fachtagung der Freien Universität Berlin ausführlich über das nun beendete Projekt berichtet und diskutiert. Im Rahmen der Vorstandssitzung am 6. April 2005 wurde die Verantwortung für „Bibliothek2007“ offiziell an BID übergeben. Zum Abschluss und gewissermaßen als Fazit ist über das gesamte Jahr 2005 hinweg ein „Dossier“ in der Zeitschrift *Buch und Bibliothek* erschienen; diese Aufsätze sollen 2006 im Rahmen einer umfassenden Buchveröffentlichung im Zusammenhang dokumentiert werden.

Am 24. Oktober 2005 wurden dem BID-Vorstand als abschließende Evaluation des Projektes die Ergebnisse einer Online-Befragung durch die Firma infas vorgestellt. Insgesamt war daraus eine breite Zustimmung zu dem Projekt zu erkennen, jedoch wurden auch Zweifel an der Umsetzbarkeit der Ergebnisse geäußert und ein zu geringer Praxisbezug kritisch vermerkt. Ein weiteres Treffen fand im Dezember 2005 als Vorbereitung der BID-Strategiesitzung statt. Hierbei ging es vor allem um die mittelfristige Planung der Aktivitäten mit den Schwerpunkten Lobbyarbeit und Bibliotheksgesetz.

Weitere Informationen zu „Bibliothek2007“ gibt es auf der Webseite des Projekts unter www.bibliothek2007.de.

7. Urheberrecht/Umsetzung der EU-Richtlinie in nationales Recht

Die vollständige Umsetzung der EU-Richtlinie über bestimmte Urheber- und verwandte Schutzrechte in der Informationsgesellschaft in das deutsche Recht wurde auch 2005 noch nicht vollzogen. Dissens zwischen den verschiedenen Interessengruppen besteht vor allem über bestimmte Regelungen, die in dem sog. „2. Korb“ der Urheberrechtsnovellierung vorgesehen sind. Insbesondere für die wissenschaftliche Nutzung digitaler Quellen werden erhebliche Probleme gesehen, daher haben sich Anfang 2005 Wissenschaftsverbände zu einem „Aktionsbündnis Urheberrecht“ zusammengeschlossen, dem bald auch die BID beiträt. Inzwischen sind über 260 Vereinigungen aus dem Bildungs-, Bibliotheks- und Wissenschaftsbereich in dem Bündnis zusammengeschlossen. BID ist seit Herbst 2005 sogar im Steuerungsgremium des Aktionsbündnisses vertreten.

8. „Jüdischer Buchbesitz als Raubgut.“ Zweites Hannoversches Symposium

BID unterstützte durch einen Druckkostenzuschuss die Herausgabe des Bandes

Jüdischer Buchbesitz als Raubgut. Zweites Hannoversches Symposium. Im Auftrag der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek — Niedersächsische Landesbibliothek und der Stiftung Preussischer Kulturbesitz herausgegeben von Regine Dehnel. Frankfurt am Main: Klostermann, 2006. (ZfBB-Sonderheft; 88).

Der BID-Vorstand beschloss, auch eine Folgeveranstaltung im Jahr 2007 zu fördern.

9. Internationale Arbeit

a) EBLIDA

(Bericht: Barbare Lison)

EBLIDA ist die unabhängige europäische Dachorganisation der nationalen Bibliotheksverbände und agiert als Interessenvertretung des Bibliothekswesens auf dem europäischen politischen Parkett. Dabei stellt die Lobbyarbeit im Zusammenhang mit den Entscheidungen des EU-

Parlaments, der EU-Kommissionen und des Europarats die wichtigste Aufgabe dar¹. EBLIDA wird durch einen Präsidenten und durch einen Vorstand (= Executive Committee) vertreten. Bei den letzten Wahlen im Mai 2005 wurden Jan Ewout van der Putten (NL) als Präsident und Sue Brown (GB) als Vizepräsidentin bestätigt; den Vorstand bilden darüber hinaus VertreterInnen aus Schweden, Finnland, Dänemark, Italien, England, Portugal, Österreich, den Niederlanden sowie die Verfasserin für Deutschland (BID) – bis Mai 2005 war Klaus-Peter Böttger für die BID Vorstandsmitglied. Die operative Arbeit wird im EBLIDA-Sekretariat in Den Haag erledigt; dafür verantwortlich war bis Ende Januar 2006 Maria Pia Gonzalez als EBLIDA-Direktorin. Zur Zeit ist diese Position (für einen 2-Jahresvertrag) europaweit ausgeschrieben und soll im Frühjahr besetzt werden.

Die langfristige EBLIDA-Strategie (http://www.eblida.org/strategy/EBLIDAStrategy_2004-2007.htm) wird durch jährliche bzw. zweijährliche Arbeitsprogramme konkretisiert (<http://www.eblida.org/eblida/workpr04.htm>).

Zur intensiveren Bearbeitung von Schlüsselthemen hat EBLIDA einige Experten-Gruppen installiert, zusätzlich werden Arbeitsgruppen für weitere Aufgaben wie zum Beispiel Mitgliedererweiterung.

Schwerpunkte der Arbeit des Jahres 2005 bildeten die Bereiche:

⇒ Urheberrecht und Digitale Bibliotheken

- Neben diversen Aktivitäten und Veröffentlichungen hat die EBLIDA-Copyright-Experten-Gruppe hat auch Stellung bezogen zu dem EU-Konsultationspapier „i2010 Digital Libraries“: www.eblida.org/whatsnew

⇒ Berufliche Qualifizierung (PEG):

- Im Oktober 2005 behandelte diese neu eingerichtete Arbeitsgruppe ein weiteres Mal sämtliche relevanten Aspekte der „EU-Directive for the the recognition of professional qualifications“ und analysierte in diesem Zusammenhang die Frage, wie die Berufe des Archiv-, Informations- und Bibliothekswesens von dieser Direktive beeinflusst werden könnten.

⇒ Dienstleistungsdirektive

- EBLIDA veröffentlichte im November 2005 ein Positionspapier zu der auch in Deutschland von vielen Interessenvertretungen stark kritisierten EU-Dienstleistungsdirektive. Das Papier mündet in einem Appell, dass öffentlich finanzierte non-profit-Bibliotheken nicht unter die beabsichtigte Direktive fallen.

⇒ GATS

- Im September 2005 nahm EBLIDA Stellung zu dem Thema „Internationales Handelsabkommen und Bibliotheken“, wobei die Wichtigkeit betont wurde, dass die Dienstleistungen von Bibliotheken als öffentliche Aufgabe zu organisieren seien und nicht unter kommerziellen Aspekten bewertet und behandelt werden dürften.

Darüber hinaus bietet die EBLIDA-Homepage: www.eblida.org/position eine Übersicht über weitere Lobbying-Aktivitäten und Positionspapiere.

b) *Bibliothek & Information International (BII)*

Inspiration durch fremde Einflüsse: Bibliothek & Information International.

Bericht über die Arbeit im Jahre 2005

(Bericht: Ulrike Lang)

Auch in 2005 wurde die Arbeit von Bibliothek & Information International durch Projektmittel der Kulturstiftung der Länder und des Auswärtigen Amtes ermöglicht. Dies wird sich in 2006 ändern, wenn die bundesweite Förderung durch die Kulturstiftung der Länder eingestellt wird. Glücklicherweise wird BI-International dann durch die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien in hoffentlich gewohntem Umfang Unterstützung erfahren.

¹ Eine Powerpointpräsentation über EBLIDA ist abrufbar unter:
mhtml: http://www.eblida.org/eblida/eblida_v2.mht!AboutEBLIDA_2004_files/frame.htm

Die ehrenamtliche Arbeit der gewählten oder abgeordneten Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedsverbände von Bibliothek & Information Deutschland (BID) war auch im vergangenen Jahr bemüht, Kolleginnen und Kollegen des In- und Auslandes durch vielfältige Kontakte Inspirationen für die tägliche Arbeit zu bieten und dadurch zur Verstärkung des Wissenstransfers und informationsvermittelnder Kompetenzen im internationalen Zusammenhang beizutragen. Der bereits in 2004 zu beobachtende Trend, dass Fachaufenthalte häufig nur noch eine kurze Abwesenheit vom eigenen Schreibtisch implizieren dürfen, hielt dabei an. Als wichtig erachtet wird jedoch nach wie vor das persönliche Kennenlernen, um langfristig haltbare Partnerschaften und Austauschmöglichkeiten zu begründen. Die überwiegende Dauer der Fachaufenthalte lag bei ein bis zwei Wochen.

In Deutschland begrüßt werden konnten dazu Kolleginnen und Kollegen aus Armenien, Brasilien, Großbritannien, Irak, Italien, Kanada, Kasachstan, Polen, Südafrika und der Türkei. Ein thematischer Schwerpunkt war auch im vergangenen Jahr nicht auszumachen. Vielmehr ist die Vielfalt der Themen und auch die Vielfalt der Herkunft der ausländischen Gäste interessant. So wurden u.a. Kinder- und Jugendbibliotheken mit ihren Veranstaltungsprogrammen, Online-Services und Multimedia-Projekte in öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken, Erwerbungsprobleme, Katalogisierungsfragen und Information literacy nachgefragt. Die Antragsteller waren häufig ausgewiesene Spezialisten ihres Faches, die deutsche Vorzeigeprojekte kennen lernen wollten oder einfach nur Anregungen für die eigene Arbeit extern suchten. Neben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern öffentlicher, wissenschaftlicher und Spezialbibliotheken waren auch einige Universitätsdozenten vertreten. Fast immer werden in den Anträgen konkrete Einrichtungen genannt, die besucht werden sollen. In seltenen Fällen kommen von BI-International weitere Anregungen für zu besuchende Bibliotheken oder Informationseinrichtungen. Glücklicherweise ist die Bereitschaft, ausländische Besucher zu betreuen, bei den meisten deutschen Kolleginnen und Kollegen unverändert hoch, der Wunsch nach englischsprachigen Unterweisungen inzwischen fast überall realisierbar und auch für das spanisch sprachige Ausland kann fast flächen- und themendeckend inzwischen eine Betreuung angeboten werden. Auch von dieser Stelle noch einmal an alle Gastgeberinnen und Gastgeber ein Dankeschön für ihre Unterstützung.

Zahlreiche Anträge scheiterten jedoch an den mangelnden Ressourcen, um die Reisekosten nach Deutschland begleichen zu können. Hier wird für die Zukunft nach einem Modell zu suchen sein, zumindest für Bewerbungen aus Entwicklungsländern auch Reisekosten mitfinanzieren zu können.

Im Gegenzug besuchten deutsche Kolleginnen und Kollegen Einrichtungen in Brasilien, Chile, Dänemark, Estland, Finnland, Norwegen und den USA. Als häufigstes Reiseziel für deutsche Bibliothekare kristallisierte sich jedoch Singapur heraus, dass sowohl von Einzelreisenden als auch einer Gruppe der Sektion 2 des DBV besucht wurde.

Eine weitere Unterstützung deutscher Vorhaben durch ausländische Verbände oder Institutionen war auch im vergangenen Jahr nicht zu beobachten, so dass auch weiterhin mit einem hohen Eigenanteil der Antragsteller gerechnet werden muss. Dabei ist auch die Tendenz zu beobachten, dass diese Auslandsaufenthalte, die ja immer auch eine Verbindung zum Arbeitsplatz haben sollen, um diesen innovativ zu befördern, nicht durch Leistungen des Arbeitgebers wie finanzieller Zuschuss oder Sonderurlaub unterstützt werden.

Zwei Gruppenstudienreisen türkischer und ukrainischer Kollegen wurden u.a. mit Hilfe der Goethe-Institute vor Ort organisiert. So besuchten die türkischen Bibliothekare aus öffentlichen Bibliotheken Einrichtungen in Berlin, Brandenburg, Thüringen und Sachsen. Da in der Türkei die Zuständigkeit für öffentliche Bibliotheken künftig von einer Generaldirektion an die Kommunalverwaltungen übertragen werden soll, erhofften sich die Kolleginnen und Kollegen Erfahrungen zum Umstrukturierungsprozess, der sich in den östlichen Bundesländern nach der Wiedervereinigung in einem Wechsel von einem zentralen zu einem im Westen praktizierten dezentralen System abgespielt hat. Dass die Kolleginnen und Kollegen berichtenswerte Informationen mitgenommen haben, zeigt eine Poster-Präsentation zu den Ergebnissen der Reise, die im September auf der Konferenz „Libraries as Gateways to the Information Society in Istanbul“ präsentiert wurde sowie ein weiterer Artikel in einer türkischen Fachzeitschrift.

Die ukrainischen Bibliothekare hatten ihre Studienreise unter den Titel „Professionalismus und Partnerschaft“ gestellt und interessierten sich ebenfalls für öffentliche Bibliotheken, besonders deren Zusammenarbeit, die Schaffung eines einheitlichen Informationsnetzwerkes für die Gesellschaft, die Methoden der Bibliotheks- und Hochschulkooperation und über Programme im Rahmen der europäischen Integration. Und auch über das Projekt Bibliothek 2007 ließen sich die Kolleginnen und Kollegen in Berlin informieren.

Eine dritte Reisegruppe, Studierende des Instituts für wissenschaftliche Information der Universität Warschau, besuchte im Rahmen der polnisch-deutschen Begegnungen den Fachbereich Informations- und Kommunikationswesen der Fachhochschule Hannover. Sie sollten einen theoretischen Überblick über das deutsche Bibliothekswesen erhalten der durch Besichtigungen bei Firmenbibliotheken, öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken sowie der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel veranschaulicht wurde. Ein weiterer Teil des Programms bestand in einer Diskussionsveranstaltung zu den Bachelor und Master-Studiengängen.

Auf dem Bibliothekartag in Düsseldorf konnten wiederum 26 ausländische Gäste aus Europa und den USA auf Vorschlag der bibliothekarischen Verbände begrüßt werden. Erstmals wurde für zwei Veranstaltungsblocke zum Projekt Bibliothek 2007 und neueren Entwicklungen im Hochschulbereich eine Simultanübersetzung ins Englische angeboten.

Viele der Gäste waren mit einem Beitrag im Programm des Bibliothekartages vertreten.

Unter dem Titel „Innovationen und Informationen aus dem Ausland“ präsentierte Bibliothek & Information International wiederum in einer eigenen Veranstaltung vier Berichte aus dem europäischen Ausland zu Digitalisierungsprojekten, Datenbanken, Bibliotheksrecht und Verlagswesen.

Und auch die Teilnahme von 38 Kolleginnen und Kollegen zur IFLA Generalkonferenz in Oslo wurde von BI-International unterstützt. Viele, so auch BII, präsentierten ihre Projekte durch ein Poster, waren als Mitglieder von sections oder committees anwesend oder hielten einen Vortrag. Wie in den Vorjahren wurden einige Anträge von Bibliothekaren aus wissenschaftlichen Bibliotheken durch die DFG unterstützt, so dass BI-International in der Mehrzahl Bibliothekare aus öffentlichen Bibliotheken förderte, sowie Studierende der Humboldt-Universität, die neben einem Vortrag auch ein Poster präsentierten. Das Poster von BI-International stellte erneut die Aktivitäten und Fördermöglichkeiten in englisch dar. Ebenfalls wurden drei Kolleginnen und Kollegen zur Erstellung von IFLA Express Deutsch in ihren Reisekosten unterstützt, sowie die Logistikkosten für IFLA Express Deutsch übernommen.

Neben der IFLA-Tagung wurden für deutsche Kolleginnen und Kollegen auch weitere Teilnahmen an internationalen Konferenzen in aller Welt finanziell unterstützt, so zur Celebrating Knowledge nach Singapur, zur IAML-Tagung nach Warschau, zur Jahrestagung der German Studies Library Group nach Oxford, zur SLA-Tagung nach Toronto, zur International Coalition of Library Consortia nach Boston, zur Annual Conference der ALA nach Chicago sowie zur PLIN-Konferenz nach Seattle. Und besonders erfreulich die gute, auch finanzielle Zusammenarbeit mit indischen Kollegen, die dazu führte, dass zwei deutsche Kolleginnen auf der Caliber Conference in Kochi einen Vortrag halten konnten.

Die Vorsitzende folgte einer Einladung zur Jubiläumskonferenz anlässlich des 70-jährigen Bestehens des Ungarischen Bibliotheksverbandes und präsentierte in Budapest im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit mehreren europäischen Teilnehmern die Zukunftsvorstellungen des deutschen Bibliothekswesens.

Auch in 2005 war die Vorsitzende Mitglied im British-German Think Tank des British Council.

Der Think Tank verfügt über einen Internetauftritt unter der URL
<http://www.britishcouncil.de/d/infoexch/thinktank.htm>

Der British Council schloss im Februar 2005 mit Bibliothek & Information Deutschland (BID) eine Vereinbarung, um den Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen Fachleuten des Bibliotheks- und Informationssektors beider Länder zu fördern und intensivieren. Gegenstand der Vereinbarung ist die Durchführung und Finanzierung eines Besuchsprojektes für Beschäftigte an Bibliotheken und Informationszentren in beiden Ländern. Zunächst ist die Vereinbarung auf zwei Jahre befristet. Eine nachfolgende Evaluation ist vorgesehen. Bibliothek & Information International fungiert als Anlaufstelle für das Projekt, prüft die Förderanträge und stellt Kontakte

zwischen den Interessenten und geeigneten Bibliotheken bzw. Informationszentren her. Das Chartered Institute for Library and Information Professionals CILIP, London unterstützt inzwischen auch finanziell sehr stark, so dass in 2005 bereits die Aufenthalte für fünf Kolleginnen realisiert werden konnten.

Die Erfahrungen aller geförderten Kolleginnen und Kollegen sind auf der Homepage von BI-International unter der URL www.bi-international.de hinter dem Button Berichte nachzulesen.

Protokollformulierungsvorschläge für Kulturkonsultationen zum Bereich Literatur und Bibliotheken, initiiert vom Auswärtigen Amt, wurden zahlreich erstellt.

Für 2006 wird jetzt eine Evaluation der Arbeit von BI-International vorbereitet. Die Ergebnisse der Evaluation, die auch durch Fragebögen und Interviews ermittelt werden sollen, werden in der Fachpresse veröffentlicht.

Die derzeitigen Mitglieder von BI-International sind:

Dr. R. Ball, Jülich für den VDB

K.-P. Böttger, Mülheim für den BIB

Dr. S. Dittrich, Leipzig für die DGI

Dr. H. Fuchs, Göttingen für den VDB

H. Grube, Reutlingen für die ekz

C. Hasiewicz, Gütersloh für die Bertelsmann Stiftung

U. Lang, Hamburg für BIB

C. Mahnke, München für das Goethe Institut

B. Schleihagen, Berlin für den DBV

Dr. R. Schmolling, Bremen für den DBV

c) Das deutsche IFLA-Nationalkomitee

Bericht: Hella Klauser, Sekretariat des IFLA-NK und Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (knb) im DBV (Berichtszeitraum März 2005 – Februar 2006)

„Bibliotheken auf die Tagesordnung!“ – dies ist das Motto der neuen designierten IFLA-Präsidentin Dr. Claudia Lux. Mit überragendem Ergebnis wurde die Generaldirektorin der Zentral- und Landesbibliothek Berlin und Vorsitzende des deutschen IFLA-Nationalkomitees sowie Vorsitzende des DBV zur designierten IFLA-Präsidentin gewählt. In anderthalb Jahren wird sie Alex Byrne als Präsidentin der IFLA von 2007-2009 nachfolgen und ist damit nach Gustav Hofmann (1958-1963) und Hans-Peter Geh (1985-1991) die dritte IFLA-Präsidentin aus Deutschland. Die Zeit der deutschen Präsidentschaft soll genutzt werden, um an die Erfolge der Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit der IFLA-Konferenz in Berlin 2003 anzuknüpfen und die Fachwelt sowie die politische und gesellschaftliche Öffentlichkeit auf die internationalen Aktivitäten und heutigen globalen Herausforderungen der Bibliothekswelt aufmerksam zu machen. Geplant sind während der Präsidentschaft zwischen 2007 und 2009 drei „presidential meetings“ mit internationalen Referenten und hochrangigen IFLA-Vertretern in Berlin zum Thema „Free Access to Information“.

Die BID als Dachverband ist die offizielle Vertretung für den Bereich der internationalen Zusammenarbeit deutscher Bibliotheken und Verbände. Sie bildet in Deutschland den Kern eines Netzwerkes der internationalen Arbeit.

Die aktive deutsche Beteiligung in den verschiedenen IFLA-Sektionen und Gremien ist erfreulich; in 31 von insgesamt 47 Sektionen wurden deutsche gewählt und auch in den IFLA-Kernaktivitäten sind deutsche Kollegen und Kolleginnen vertreten.

Derzeit bestehen folgende Mitgliedschaften aus Deutschland in der IFLA: 5 Verbände, 56 Institutionen, 1 Ein-Personen-Bibliothek, 2 studentische Mitgliedschaften und 13 persönliche Mitglieder.

Die Koordination aller Aspekte der deutschen Vertretung in der IFLA erfolgt über das Sekretariat des IFLA-Nationalkomitees beim Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (knb) – Internationale Kooperation im DBV. Hier werden auch die Reisekostenanträge zu den jährlichen IFLA-

Kongressen koordiniert und die Webseite „IFLA-in Deutschland“ <http://www.ifla-deutschland.de/index.html> gepflegt.

Über Aufrufe in Fachzeitschriften und Listen zur ehrenamtlichen Mitarbeit bei Übersetzungen von IFLA-Dokumenten ist es nun möglich, vermehrt IFLA Richtlinien, Standards und Berichte von Bibliothekskollegen ins Deutsche übersetzen zu lassen und diese dann über die Webseiten und die Fachzeitschriften einer weiteren Verbreitung im deutschsprachigen Raum anzubieten.

Der *DBV-Newsletter International* informiert schnell und aktuell über neueste IFLA-Entwicklungen und internationale Belange:

http://knb.bibliotheksverband.de/inter_kooperation/dbv-newsletter.html

So hat er auch regelmäßig über den Weltinformationsgipfel (WSIS) informiert und in einer Sondernummer die Ergebnisse dieses Höhepunkts des internationalen Engagements des Jahres 2005 zusammengefasst: Er stellte die Ergebnisse des WSIS zusammen, brachte das IFLA-Alexandria Manifest als Ergebnis der Konferenz in deutscher Übersetzung heraus und informierte u.a. mit Berichten von der Konferenzteilnahme von Dr. Claudia Lux an der IFLA-Vorkonferenz in Alexandria und Christel Mahnke (Goethe-Institut) vom Weltgipfel in Tunis.

Der IFLA-Weltkongress *Bibliothek & Information* fand im August 2005 in Oslo statt mit großer Beteiligung von deutscher Seite und starker Beachtung in der Fachpresse. Dank der Unterstützung durch *Bibliothek & Information International* (BII) und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) konnten viele der 120 deutschen Bibliothekskollegen, die an dem Kongress teilnahmen, auch finanziell unterstützt werden, darunter auch eine Gruppe von Studenten der Bibliothekswissenschaft an der Humboldt-Universität Berlin. Ute Hachmann aus Brilon, aktives Mitglied in der IFLA-Sektion Kinder- und Jugendbibliotheken, sicherte sich mit der „Leselatte“ den ersten Platz bei der Posterpräsentation, Monika Machnik aus der Zentral- und Landsbibliothek Berlin kam mit ihrer Posterpräsentation auf den zweiten Platz, und Dr. Claudia Lux trat in Oslo ihr neues Amt als designierte IFLA-Präsidentin an. Als schöne Tradition ist der Empfang zu bezeichnen, zu dem das Goethe-Institut gemeinsam mit der deutschen Botschaft einlud.

Auf dem Bibliothekartag 2006 in Dresden wird es am 24. März 2006 einen Informations-Themenblock zur IFLA geben unter dem Titel „Die drei Säulen der IFLA: Gesellschaft, Mitglieder und Facharbeit an dem Dr. Claudia Lux, Klaus-Peter Böttger, Petra Hauke und Barbara Schleihagen teilnehmen werden; Moderation Hella Klauser, knb international.

Die Mitglieder des IFLA-Nationalkomitees kamen am 26. Januar 2006 auf Einladung der Deutschen Forschungsgemeinschaft zu ihrer jährlichen Sitzung zusammen. Susanne Riedel, Vorsitzende BIB, wurde zur stellvertretenden Vorsitzenden des IFLA-Nationalkomitees gewählt. Die Vorsitzende des IFLA-Nationalkomitees, Dr. Claudia Lux berichtete aus den Sitzungen des IFLA-Vorstands und über Projekte und Planungen der Organisation. Das Protokoll der Sitzung sowie viele weitere Informationen über die Aktivitäten der IFLA, deutsche Vertreter in den Gremien und viele weitere Informationen sind über die Webseite www.ifla-deutschland.de zu finden.

Die Mitglieder des deutschen Nationalkomitees sind:

- die Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken (ASpB),
- der Berufsverband *Information Bibliothek e.V.* (BIB)
- die Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände e.V. (BDB),
- der Deutsche Bibliotheksverband e.V. (DBV),
- der Verein Deutscher Bibliothekare e.V. (VDB),
- Die Deutsche Bibliothek (DDB),
- die Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz (SBB-PK),
- die Bayerische Staatsbibliothek München (BSB),
- die Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB),
- die beiden Vorsitzenden des "Bibliotheksausschusses (BA) der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)" sowie
- der Vorsitzende des IFLA-Nationalkomitees und dessen Stellvertreter.
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (ohne Stimmrecht)
- Das Sekretariat des IFLA-Nationalkomitees (ohne Stimmrecht).

d) Stellungnahmen

Abgestimmt insbesondere mit dem DBV gab BID im Jahr 2005 eine Reihe von Stellungnahmen zu europäischen Gesetzgebungs- oder Förderungsvorhaben ab, so zur EU-Dienstleistungsrichtlinie, zur Strategie „Europäische Digitale Bibliothek“, 2010 und zur Konsultation der EU „Herausforderungen für die Europäische Informationsgesellschaft ab 2005“.

10. Stiftung „Bibliothek und Information“

Die IFLA2003-Konferenz hat neben starker Wirkung in der Öffentlichkeit auch einen erfreulichen wirtschaftlichen Erfolg gebracht. Die endgültige Höhe des Überschusses wurde im Laufe des Jahres 2005 deutlich, nachdem alle Steuerbescheide ergangen waren. Diese Mittel sollten einerseits im Sinne der gemeinnützigen BID-Satzung erhalten, andererseits aber auch zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit genutzt werden. Daher wurden die verschiedenen Lösungsmöglichkeiten untersucht; auf der Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung im Dezember 2005 konnte der einstimmige Beschluss gefasst werden, den IFLA2003-Überschuss in einer rechtlich nicht selbständigen Stiftung „Bibliothek & Information“ anzulegen.

11. Publikationen

Die anlässlich des IFLA-Kongresses 2003 in Berlin herausgegebene Veröffentlichung

Jürgen Seefeldt und Ludger Syr :

Portale zu Vergangenheit und Zukunft – Bibliotheken in Deutschland

Im Auftrag der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände e.V. herausgegeben. Mit einem einführenden Essay sowie einem Nachwort von Georg Ruppelt.

2., durchgesehene Auflage.

Hildesheim: Olms, 2003. 112 S., ca. 65 Fotos, Schaubilder, Tabellen, Karten. Kt. ISBN 3-487-11712-6.

erwies sich nach wie vor als ein wichtiges Informationsmittel über das deutsche Bibliothekswesen, auch wenn die deutsche und die englische Version inzwischen vergriffen sind. In Zusammenarbeit mit dem BID-Mitglied Goethe-Institut konnten weitere fremdsprachige Textfassungen online über die Websites von Goethe-Institut und BID angeboten werden. Außerdem erschienen nach einer spanischen und türkischen im Berichtsjahr auch eine arabische und eine russische gedruckte Version.

In Zusammenarbeit mit der Bertelsmann Stiftung wurde im März 2005 die „Best-Practice Recherche“ aus dem gemeinsamen Projekt „Bibliothek2007“ veröffentlicht:

Bibliothek & Information Deutschland – Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheks- und Informationsverb nde (BID), Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Vorbildliche Bibliotheksarbeit in Europa, Singapur und den USA. Internationale Best-Practice-Recherche. Erarbeitet von Booz Allen & Hamilton und Birgit Dankert. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 2005. 99 S.

Im übrigen berichtete die BID in ihrem Verbandsorgan *BIBLIOTHEKSDIENST* kontinuierlich über ihre Arbeit; auch wurde ein neues Informationsblatt erstellt.

Stellungnahmen und Erklärungen:

„Deutschland ungleich Bildungsland“ – neue PISA-Studie – Ergebnisse unterstreichen die Bedeutung von Bibliotheken. BID fordert Integration der Bibliotheken in die Anstrengungen zur Bildungsreform. In: *BIBLIOTHEKSDIENST* 39.(2005), Heft 1, S. 5 und *Buch und Bibliothek* 57.(2005), Heft 2, S. 83.

„Herausforderungen für die europäische Informationsgesellschaft“ – Bibliotheken als wichtiger Baustein der europäische Informationsgesellschaft. Stellungnahme von BID zur Mitteilung der Europäischen Kommission KOM(2004) 757 endg.. In: *BIBLIOTHEKSDIENST* 39.(2005), Heft 2, S. 181 und *Buch und Bibliothek* 57.(2005), Heft 3, S. 169.

[Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“] Antworten zum Fragenkatalog für die Anhörung „Rechtliche und strukturelle Rahmenbedingungen des Betriebs von Bibliotheken“. In: *BIBLIOTHEKSDIENST* 39.(2005), Heft 4, S. 437.

Auf dem Weg zur globalen Wissensgesellschaft: Die internationale Arbeit der BID. In: *BIBLIOTHEKSDIENST* 39.(2005), Heft 6, S. 727.

Georg Ruppelt: Bildungskrise, Bibliotheken, Leseförderung, Raubgutdiskussion ... In: *BIBLIOTHEKSDIENST* 39.(2005), Heft 7, S. 877.

Die Politik und die Bibliotheken: „4 x Bibliothek“ – BID versendet Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl. In: *BIBLIOTHEKSDIENST* 39.(2005), Heft 8/9, S. 1017.

„4 x Bibliothek“: Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl 2005 – Die Antworten der Parteien. In: *BIBLIOTHEKSDIENST* 39.(2005), Heft 10, S. 1201.

Image-Kampagne für Bibliotheken mit Postkarten und Plakaten. In: *BIBLIOTHEKSDIENST* 39.(2005), Heft 11, S. 1409.

Antworten zur Online-Befragung der EU-Kommission zu „i2010: Digitale Bibliotheken“ (Deutscher Bibliotheksverband, unterstützt durch BID und Goethe-Institut). . In: *BIBLIOTHEKSDIENST* 40.(2006), Heft 2, S. .

12. Ausblick

Wie wird es weitergehen? Dazu am Schluss nur einige Stichworte. BID hat nach den insgesamt gesehen höchst erfreulichen Ergebnissen, so denke ich, keine Veranlassung von ihrer Planung abzugehen oder ihre Vorgehensweise aufzugeben. Sie wird wie beschlossen mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln an die Bundestagsabgeordneten, aber natürlich auch an die entsprechenden Ministerien herantreten, um ihnen ihre Vorstellungen zu unterbreiten. Und sie wird verstärkte Öffentlichkeitsarbeit betreiben.

Das hohe Maß an politischer und öffentlicher Wahrnehmung des Bibliothekswesens im Berichtsjahr kommt für unseren vom Umfang her gesehenen relativ kleinen, für die Wissenschaft, Bildung, Kultur und Information aber so überaus bedeutsamen Tätigkeitsbereich nicht von allein. Wir müssen sie intensiv, extensiv und geduldig erarbeiten. Dazu bedarf es der Anstrengung vieler, am besten aller.

Alle noch so schön formulierten strategischen Ziele der Verbände und Gremien, die mit der Wahrnehmung ihrer Interessen und Forderungen beauftragt werden, können nur Erträge bringen, wenn parallel dazu in den Ländern und Kommunen vor Ort das Gespräch mit Politik und Öffentlichkeit in dem beschriebenen Sinne gesucht wird. Wir haben durch die Anhörung im Bundestag gezeigt, dass trotz unterschiedlicher Herkunft und Interessenlagen der einzelnen Experten das deutsche Bibliotheks- und Informationswesen mit einer Stimme sprechen kann. Jede Stimme ist gefragt, nicht nur als Wähler oder Wählerin, sondern als Stimme, die für das Bibliothekswesen, für die eigene einzelne Bibliothek und damit für diejenigen spricht, für die sie da sind, nämlich unsere Gäste und Kunden.

In diesem Sinne wünsche ich der BID mit einem Zitat aus dem Buch „Latein für Angeber“ von Herzen:

VIVAT! CRESCAT! FLOREAT!

Berlin im Februar 2006, gez. *Georg Ruppelt*